

Basilici aetheroleum (+!)

Anwendung

Wundbehandlung, rheumatische Beschwerden, Erkältungskrankheiten, Kontusionen, Gelenkschmerzen, Umstimmungstherapie.

Dosierung

Keine gesicherten Angaben.

Wirkmechanismen

Antimikrobiell.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Da jedoch in vitro eine mutagene und im Tierversuch eine kanzerogene Wirkung des Estragols nachgewiesen wurde, darf das Basilikumöl während der Schwangerschaft und der Stillzeit, bei Säuglingen und Kleinkindern sowie über lange Zeiträume nicht angewendet werden. Bis zur endgültigen Klärung des karzinogenen Potentials der Droge sollte auf die Anwendung ganz verzichtet werden.

Charakteristik

Basilikumöl ist das aus den getrockneten oberirdischen Teilen von *Ocimum basilicum* L. durch Wasserdampfdestillation gewonnene ätherische Öl sowie dessen Zubereitungen.

Herkunft

Afghanistan, Pakistan und Nordindien.

Art der Fertigarzneimittel

Kombinationspräparate

Substanzen

- Hauptbestandteile Estragol (Methylchavicol, Anteil ca. 50%), Linalool, weiterhin Eugenol

Anwendung in Lebensmitteln

Besonders in der italienischen Küche ist Basilikum ein nahezu unverzichtbares Küchenkraut und wird auch häufig kommerziell als natürlicher Aromastoff genutzt. *O. basilicum* wirkt antimikrobiell und scheint bei Appetitlosigkeit und Blähungen hilfreich zu wirken.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Basilikumöl (dt.)
Oil of basil (eng.)

Indikationen

akute Infektion der oberen Atemwege (ICD-10, J 00 - 22)
akute Infektion der unteren Atemwege (ICD-10, J 00)
akutes rheumatisches Fieber (ICD-10, I 00 - 02)
Arthropathien (ICD-10, M 00 - 14)
Fieber und Erkältungen (Komm. E, -)
Fieber, nicht näher bez. (ICD-10, R 50.9)
Grippe und Pneumonie (ICD-10, J 00 - 22)
Rheuma (Komm. E, -)
Systemkrankheiten des Bindegewebes (ICD-10, M 30 - 36)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Basilici aetheroleum
BAnz-Datum 18.03.92
Kommission E
BAnz-Nr. 54

Beurteilung NEGATIV
ATC-Code: Z

Stoffcharakteristik: Basilici aetheroleum (Basilikumöl)

Bestandteile

Basilikumöl, das aus den getrockneten oberirdischen Teilen von *Ocimum basilicum* LINNÉ durch Wasserdampfdestillation gewonnene ätherische Öl, sowie dessen Zubereitungen.

Pharmakologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Toxikologie
In-vitro antimikrobiell.

Klinische Angaben

Ärztliche und/oder klinische Berichte und sonstiges medizinisches Erfahrungsmaterial zur Anwendung von Basilikumöl liegt nicht vor.

1. Kombinationspartner in folgenden Arzneistoffkombinationen:

Kombinationen mit bis zu 5 Bestandteilen:

a) Basilikumöl, Rosmarinöl, Zimtöl, Pfefferminzöl; b) Basilikumöl, Rosmarinöl, Zimtöl, Pfefferminzöl, 1 homöopathischer Bestandteil; Kombinationen mit mehr als 5 Bestandteilen:

c) Basilikumöl, Wacholderbeeröl, Süßholzwurzel, Glycyrrhizinsäure, Schachtelhalmkraut, Hauhechelwurzel, Angelikaöl, Sonnenhutwurzel, Bärentraubenblätter, Weidenrinde, Birkenblätter, Queckenwurzelstock, Virginisches Traubenkirschenkraut; d) Basilikumöl, Anisöl, Citronenöl, Eukalyptusöl, Fenchelöl, Nelkenöl, Pfefferminzöl, Wacholderbeeröl, Citronellöl, Guajazulen, Bergamottöl, Sibirisches Edeltannenöl, Rosmarinöl, Latschenkieferöl, Apfelsinenschalenöl, Thymianöl, Salbeiöl, Petitgrainöl, Chinesisches Zimtöl, Majoranöl, Gaultheriaöl, Sassafraswurzelholzöl, Krauseminzöl, Wermutöl, Muskatöl, Quendelkrautöl, Minzöl, 1 homöopathischer Bestandteil; e) Basilikumöl, Campher, Citronenöl, Eukalyptusöl, Lavendelöl, Menthol, Pfefferminzöl, Citronellöl, Bergamottöl, Rosmarinöl, Latschenkieferöl, Fichtennadelöl, Cineol, Thymianöl, Salbeiöl, Krauseminzöl, Terpeneöl, Myrrtenöl, Knoblauchöl, Rizinusöl, Orangenöl;

2. Beanspruchte Anwendungsgebiete der genannten Kombinationen:

zu a) Wundbehandlung, rheumatische Beschwerden, Erkältungskrankheiten, Kontusionen, Gelenkschmerzen, Umstimmungstherapie

zu b) Zur Erhaltung und Förderung der sexuellen Leistungsfähigkeit, zur Verhütung sexueller Erschöpfungszustände bei Mann und Frau, zur Verhütung von Gefühlskälte für Mann und Frau

zu c) Zur unterstützenden Behandlung von Infektionen der ableitenden Harnwege, wie Entzündungen des Nierenbeckens, der Blase und der Harnröhre

zu d) Schnupfen, momentane Atemnot, Ermüdung, Husten, Verschleimung, Muskelschmerz, Nervenschmerz, Gliederreißen, Hexenschuß, Verstauchung, Verrenkung, Prellung, Sodbrennen, Blähungen, Mundgeruch, Insektenstich, Pickel, Schweißgeruch, Kopfschmerzen, Reisemüdigkeit, Entzündungen, Mundpflege, Luftverbesserung, Fußbäder, Badezusatz

zu e) Zur unterstützenden Behandlung bei der Massage zur Lockerung der Muskulatur vor sportlicher Betätigung und besonderen Anstrengungen, um Muskelverspannungen und Muskelkrämpfe und deren Folgen zu verhindern und bei der Massage von verhärteten Muskelpartien.

3. Risiken:

Basilikumöl enthält bis zu 85% Estragol. Estragol wirkt nach metabolischer Aktivierung mutagen. Für eine carcinogene Wirkung gibt es tierexperimentelle Hinweise, die einer weiteren Überprüfung bedürfen.

Gegenanzeigen

Aufgrund des hohen Estragolgehaltes nicht anzuwenden bei Schwangerschaft und Stillzeit, Säuglingen und Kleinkindern sowie über längere Zeiträume.

Nebenwirkungen

Nicht bekannt.

Besondere Vorsichtshinweise für den Gebrauch

Nicht bekannt.

Verwendung bei Schwangerschaft und Laktation

Keine Anwendung bei Schwangerschaft und Laktation.

Medikamentöse und sonstige Wechselwirkungen

Nicht bekannt.

Dosierung und Art der Anwendung

Nicht bekannt.

Überdosierung

Keine bekannt.

Besondere Warnungen

Keine bekannt.

Auswirkungen auf Kraftfahrer und die Bedienung von Maschinen
Keine bekannt.

Beurteilung

Da die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten nicht belegt ist und aufgrund der Risiken kann eine therapeutische Anwendung nicht vertreten werden.

Wirksamkeit

Die Anwendung der Droge bei den beanspruchten Indikationen wird in der entsprechenden Monographie der Kommission E aufgrund der möglichen mutagenen und kanzerogenen Wirkungen als negativ bewertet. Die Anwendungsbeschränkungen sind aus diesem Grund besonders zu beachten. Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die beanspruchten Indikationen zudem bisher nicht belegt.